

Feiern für die Demokratie – Die Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht“ machte das Jubiläum in Baden-Württemberg präsent

Beate Dörr / Mareike Bahn / Corinna Schneider

2019 feierten die erste deutsche Demokratie und das Frauenwahlrecht ihren 100. Geburtstag. Im November 1918 wurde in Deutschland das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht eingeführt. Am 5. Januar 1919 konnten Frauen in Baden erstmals wählen und gewählt werden, eine Woche später die Württembergerinnen. Am 19. Januar 1919 schließlich fanden die Wahlen zur Nationalversammlung statt.

Ist das nun nur ein Geschichtsjubiläum neben anderen? Oder doch ein zentrales Datum der Demokratiegeschichte? Angesichts aktueller Debatten um gesellschaftliche Grundwerte und vermehrt antifeministischer Strömungen geht es derzeit um mehr: Das historische Datum bot den Anlass, Bilanz zu ziehen über Erreichtes, noch nicht Erreichtes und über gefährdete Errungenschaften. Und es galt, die Diskussion um Demokratie und Gleichberechtigung voranzutreiben. Gründe genug, den Geburtstag des Frauenwahlrechts öffentlichkeitswirksam zu begehen!

1. „Frauen wählen – Frauen zählen“¹

Wie so oft haben auch in diesem Fall frauenpolitisch Engagierte ihre Sache selbst in die Hand genommen und die Sichtbarkeit des Jubiläums im öffentlichen Kanon eingefordert. Im Frühjahr 2017 initiierten der Fachbereich „Frauen und Politik“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB) und das Netzwerk „Frauen & Geschichte Baden-Württemberg“ ein Treffen von Multiplikatorinnen aus Landesgeschichte, Bildungsarbeit und Frauenpolitik. Das Ziel: Ideen für Aktionen zum Wahlrechtsjubiläum zu sammeln und publik zu machen. Beteiligt waren Vertreterinnen des Landesfrauenrats, der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, der Kommission für geschichtliche Landeskunde, aus kirchlichen Akademien, Kulturämtern, Frauengeschichtswerkstätten und dem Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg. Gemeinsam überlegten sie, wie 2018/19 als Jahre der Demokratie und des Frauenwahlrechts im Land verankert werden könnten.

Dabei sollte es zum Jubiläum nicht nur um die historische Aufarbeitung gehen, sondern auch um Aktuelles: So war die Gleichberechtigung mit Einführung der Demokratie noch lange nicht erreicht und über die politische Teilhabe von Frauen

¹ Motto der Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht in Baden-Württemberg“, siehe <https://www.frauenwahlrecht-bw.de/> (letzter Zugriff: 27.05.2020).

wird weiterhin diskutiert – etwa rund um die gescheiterte Reform des baden-württembergischen Landtagswahlrechts. Das Jubiläum bot sich als Aufhänger für eine Vielzahl von Aktivitäten geradezu an. Über einen langen Zeitraum – so die Vision – sollten möglichst viele Kommunen im Land zum Thema Wahlrecht und Demokratie bespielt werden.

Ein solches Projekt erfordert viele Ressourcen. Aus der Projektgruppe wurde daher im Mai 2017 der „Koordinationskreis 100 Jahre Frauenwahlrecht“ mit weiteren Fachleuten aus Frauenbildung, Volkshochschulen, Wissenschaft, Mädchenarbeit, Archiven und Museen. Mit einem Thesenpapier ging der Kreis an die Öffentlichkeit und fragte bei Bildungs- und Kultureinrichtungen das Interesse an Aktivitäten oder konkreten Vorhaben zum Wahlrechtsjubiläum ab. Die vielen Rückmeldungen verwiesen auf Ausstellungen, Vorträge, Tagungen, Publikationen, Internet-Auftritte, lokalhistorische Projekte, intergenerative Formate, Exkursionen und Kunstaktionen. Sichtbar wurde aber nicht nur eine Fülle an Ideen, sondern auch ein großer Bedarf an inhaltlicher Unterstützung und finanzieller Förderung.

2. Eine eigene Stelle hilft

Ohne hauptamtliche Unterstützung hätte der Koordinationskreis die vielen Aktivitäten rund um das Frauenwahlrecht keinesfalls bündeln und unterstützen können. Entlastend war daher der positive Bescheid des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg auf einen Antrag des Koordinationskreises hin: Es bewilligte Personal- und Sachmittel für die landesweite Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht“. Die im Februar 2018 beim Ministerium eingerichtete Koordinierungsstelle steuerte das Projekt bis Herbst 2019.

Um Jubiläumsaktivitäten zu ermöglichen und das Thema landesweit ins Bewusstsein zu bringen, legte das Sozialministerium im Juni 2018 ein Förderprogramm auf. Für Vorhaben zum Wahlrechtsjubiläum und zur politischen Teilhabe von Frauen stand eine Fördersumme von insgesamt 50.000 Euro bereit. Es gingen rund 100 Anträge ein, in denen Kommunen, Institutionen und Vereine um Zuschüsse für lokale Aktionen baten. Angesichts dieser großen Zahl und der hohen Qualität der Anträge verdoppelte das Ministerium die Fördersumme. So konnten 51 Anträge bewilligt und mit einer Fördersumme von rund 100.000 Euro gefördert werden. Eine Auswertung nach den Regierungsbezirken Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe und Tübingen zeigt die Zahl der bewilligten und der abgelehnten Anträge (Diagramm 1)².

² Die detaillierte Bilanzierung der geförderten Projekte der Kampagne zum 30.4.2019 ist in dieser Übersicht nicht enthalten. Bei den nicht-geförderten Vorhaben lässt sich kein erkennbares Muster identifizieren. Acht Veranstaltungen wiesen keinen expliziten Bezug zur Kampagne auf, zu nennen sind hier Veranstaltungen zur Berufsorientierung oder ein offenes Gesprächsangebot für suchtgefährdete Personen. Zudem wurde die Förderung

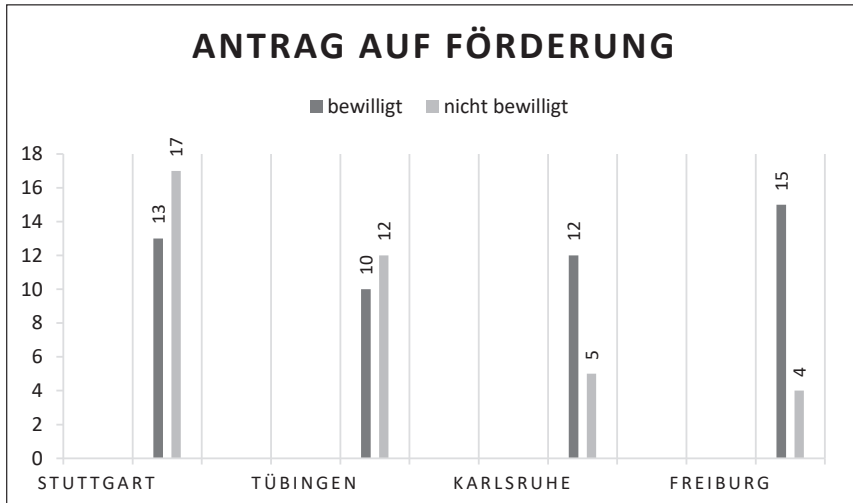


Diagramm 1: Angenommene und abgelehnte Anträge auf Förderung im Rahmen der Kampagne „Frauen wählen – Frauen zählen“. (Quelle: Ministerium für Soziales und Integration BW)

Im September 2018 startete der Internetauftritt der Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht in Baden-Württemberg“ (www.frauenwahlrecht-bw.de). Er unterstützte die im Kontext des Jubiläums Engagierten und Interessierten in mehrfacher Hinsicht: Als Plattform für Vorhaben im Land bot und bietet er etwa Hintergrundinformationen, Literaturtipps oder Interviews mit und Kontakt zu politisch aktiven Zeitzeuginnen. Auch finden sich hier Vorlagen für Pressearbeit und Plakate sowie die Möglichkeit zur Vernetzung der Beteiligten. Ein digitales Archiv soll verhindern, dass die vielfältigen Aktivitäten nach dem Ende der Kampagne vergessen werden.

„Ich freue mich, dass wir mit der Website ein Signal ins ganze Land senden und aufzeigen, was wir in Sachen Frauenpolitik bereits erreicht haben. Wir Frauen sind Netzwerkerinnen, und ein Blick auf die interaktive Landkarte zeigt, wo überall im Land engagierte Frauen Projekte zum Thema Frauenwahlrecht initiiert und organisiert haben“, sagte Staatssekretärin Bärbl Mielich anlässlich der Präsentation des Internetauftritts in Stuttgart³.

Zentrum der Website ist eine laufend aktualisierte interaktive Landkarte. Auf einen Blick zeigt sie, wo überall im Land Projekte organisiert wurden. Dazu zählt eine große Zahl unterschiedlichster Vorhaben, die noch über den Fördertopf des Ministeriums unterstützt wurden. Schon wenige Klicks auf der Karte vermitteln

einiger Angebote abgelehnt, die in einem sehr ähnlichen Format in anderen Städten bewilligt wurden.

³ <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/sozial-und-integrationsministerium-stellt-neue-website-zum-jubilaum-100-jahre-frauenwahlrecht-vor/> (letzter Zugriff: 28.05.2020).

die Vielfalt an Themen und Formaten: Vorträge zu historischen Themen und Ausstellungen stehen neben einer „Marie-Juchacz-Matinee“, einem Radioprojekt für Mädchen, Stadtrundgängen, Radio-Sendungen oder dem Mentoring-Programm „Politik braucht Frauen“.

Für diesen Beitrag wurde eine erste Bilanzierung der Kampagne vorgenommen. Datenbasis ist die vom Sozialministerium Baden-Württemberg zur Verfügung gestellte Tabelle mit allen für die interaktive Landkarte der Homepage gemeldeten Veranstaltungen. Weitere Daten wurden mithilfe eines Fragebogens bei den Akteur*innen des Koordinationskreises und den Referentinnen einer vom Netzwerk „Frauen & Geschichte Baden-Württemberg“ bereitgestellten Liste erhoben, die mit unterschiedlichen Themen ihre Dienste zum Jubiläum anboten.

Im Zeitraum von Januar 2018 bis April 2019 wurden insgesamt 433 Veranstaltungen in 90 baden-württembergischen Städten und Gemeinden für die Datenbank der Kampagnen-Website gemeldet⁴. Für den Zeitraum nach dem 30. April 2019 waren zum Zeitpunkt der Erfassung über 20 weitere Vorhaben geplant. Zu den Veranstaltungsorten kam 2019 die Stadt Blaubeuren hinzu.

Die Auswertung der Aktivitäten nach Regierungsbezirken zeigt, dass der Regierungsbezirk Stuttgart⁵ mit 150 Veranstaltungen die Liste „anführt“ (Diagramm 2). Eine Veranstaltung fand außerhalb Deutschlands statt: der „Trinationale Kongress – Frauenpolitik am Oberrhein“ in Strasbourg (Frankreich).

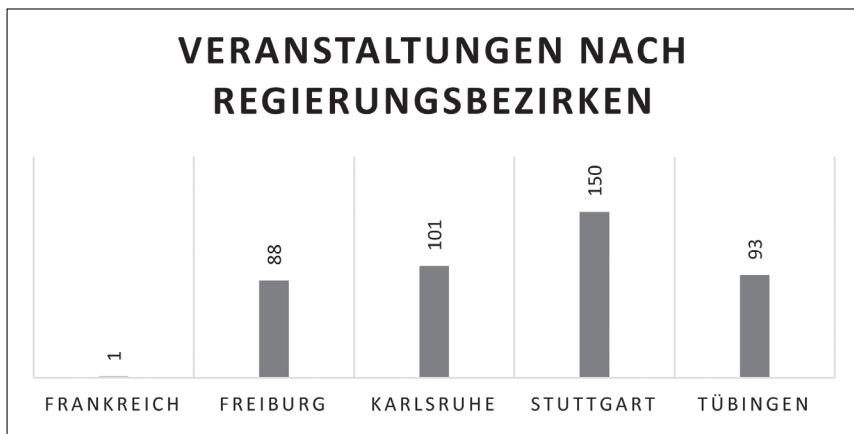


Diagramm 2: Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne „Frauen wählen – Frauen zählen“. (Quelle: <https://www.frauenwahlrecht-bw.de/> (letzter Zugriff: 27.05.2020))

⁴ Ihre Durchführung wurde aufgrund der Daten des Fragebogens als gegeben angenommen, konnte jedoch nicht im Einzelnen überprüft werden.

⁵ Flächenmäßig und nach Einwohner*innen der größte Regierungsbezirk.

Die regionale Verteilung der Veranstaltungsorte macht deutlich, wie sehr die Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht“ auch in der Fläche Baden-Württembergs angekommen ist. In mehreren größeren Städten wie Mannheim, Stuttgart, Esslingen, Heidelberg, Freiburg oder Tübingen wurden ganze Veranstaltungsreihen angeboten (Karte 1).



Karte 1: Orte an denen Veranstaltungen zum Thema „100 Jahre Frauenwahlrecht in Baden-Württemberg“ von Herbst 2018 bis Ende 2019 stattfanden. (Grafik: Axel Bengsch, Daten: Beate Dörr)

Analysiert wurde weiterhin, von welchen Veranstalter*innen bzw. Träger*innen die Vorhaben jeweils geplant und umgesetzt wurden. Insgesamt ließen sich 14 Gruppen identifizieren, die als einzelner beziehungsweise einzelne Träger*in eine Veranstaltung oder Veranstaltungsreihe organisiert haben. Die meisten Veranstaltungen (172) verteilen sich auf die folgenden vier Gruppen: Ämter (hier in der Regel die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten); kirchliche Träger; Bündnisse und Netzwerke wie etwa der Tübinger „Runde Tisch 100 Jahre Frauenwahlrecht“ oder das Frauenforum Bad Saulgau sowie die Volkshochschulen.

Hinzu kommt die Kategorie „mehrere“, die als Einzelgruppe die meisten (insgesamt 149) Veranstaltungen verantworten. In diesen Fällen der Zusammenarbeit mehrerer Akteur*innen zeigte sich, dass zumeist ein beziehungsweise eine Akteur*in der 14 Einzelgruppen mit anderen Gruppen oder mit einem Veranstaltungsort kooperiert hat. Zu den in dieser Kategorie zusammengefassten Veranstalter*innen, die nicht als Einzelgruppe genannt sind, gehören etwa die Gewerkschaft ver.di, der Landesfrauenrat Baden-Württemberg, verschiedene Wählervereinigungen, Wikipedia Stuttgart, Capitol Mannheim, Poetry Slam Tübingen, Filmclubs u. v. m. (Diagramm 3).

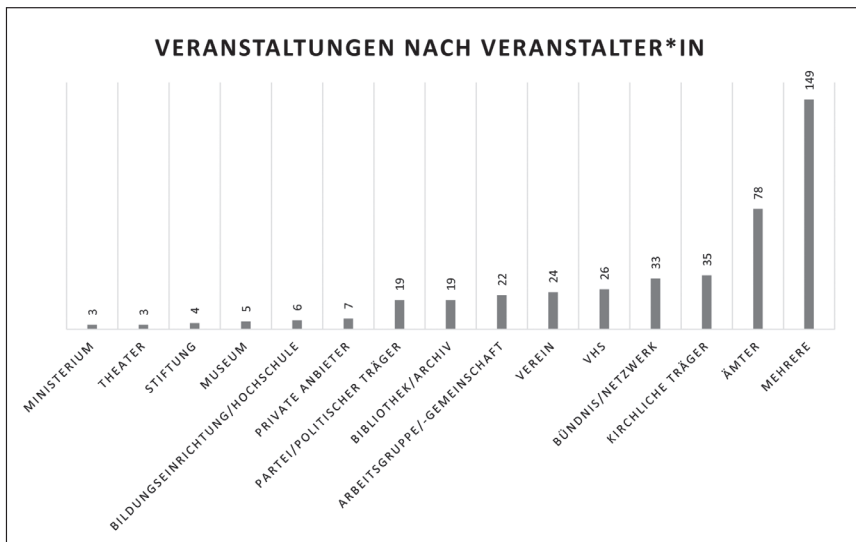


Diagramm 3: Träger*innen der Veranstaltungen zu „100 Jahre Frauenwahlrecht“. (Quelle: <https://www.frauenwahlrecht-bw.de/> (letzter Zugriff: 28.05.2020))

Die 433 erfassten Veranstaltungen konnten in 20 verschiedene Veranstaltungsarten eingeteilt werden. Der klassische Vortrag beziehungsweise die Vortragsreihe dominiert mit 140 Veranstaltungen deutlich, Filmvorführungen und Filmfestivals sowie Ausstellungen liegen mit 46 beziehungsweise 40 Nennungen auf Platz zwei

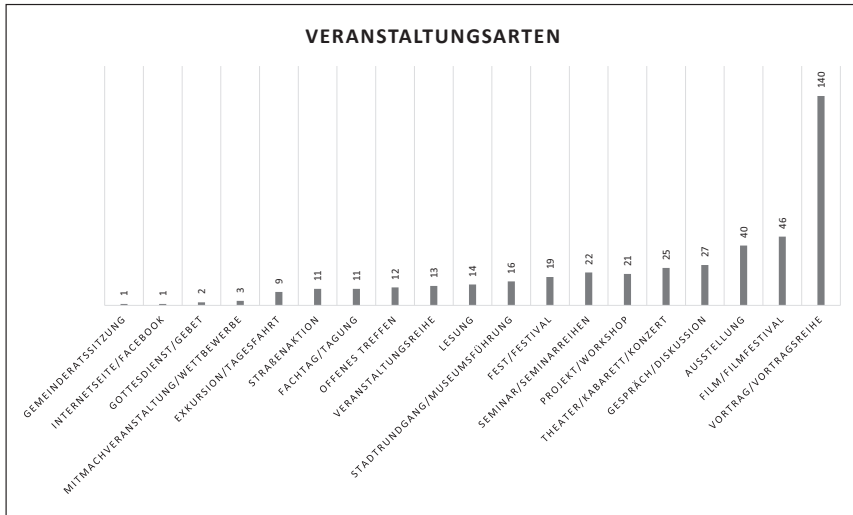


Diagramm 4: Veranstaltungsarten zu „100 Jahre Frauenwahlrecht in Baden-Württemberg“. (Quelle: <https://www.frauenwahlrecht-bw.de/> (letzter Zugriff: 28.05.2020))

und drei. Der Sondertagesordnungspunkt „100 Jahre Frauenwahlrecht“ in einer Gemeinderatssitzung (Tübingen), eine informative Facebook- oder Internetseite (Marchivum Mannheim⁶), Gottesdienste und Mitmach-Veranstaltungen wurden hingegen mit ein bis drei Veranstaltungen/Aktionen seltener genannt (Diagramm 4).

3. Mehrwert für die Region

Neben der Auswertung der Veranstaltungsdaten wurden zudem Fragebögen an unterschiedliche Akteurinnen verschickt.

Das Vortragsangebot des Vereins „Frauen & Geschichte Baden-Württemberg“ listete 14 angebotene Vorträge auf⁷. Sechs Referentinnen meldeten auf Anfrage die Anzahl und Orte ihrer Vorträge zurück. Insgesamt genannt wurden hier 60 Vorträge in 39 Städten in Baden-Württemberg und Bayern, weitere Vorträge waren für den Rest des Jahres 2019 geplant. Besonders oft gebucht wurde der Vortrag „100 Jahre Frauenwahlrecht – Ende der Kostümierung!“. Fünf Referentinnen gaben an,

⁶ Eine Aktion des Marchivum – Mannheims Archiv, Haus der Stadtgeschichte und Erinnerung. Unter dem Motto „Frauenrechte sind Menschenrechte – Mannheimerinnen kämpfen um Gleichberechtigung“ werden Mannheimer Frauen vorgestellt. Nach Abschluss der Aktion wurden 25 Biographien in einer Broschüre veröffentlicht: „Jede Frau hat eine Geschichte“ 25 Biographien Mannheimer Pionierinnen, Mannheim 2020.

⁷ https://www.frauenwahlrecht-bw.de/fileadmin/user_upload/VORTRAEGE.pdf (letzter Zugriff: 03.06.2019).

mit ihren Veranstaltungen circa 4.000 Teilnehmer*innen erreicht zu haben. Die Spannweite lag zwischen einer Zuhörer*in bei einem Vortrag und 500 Teilnehmenden im Rahmen eines Webinars.

Der an die Mitglieder des Koordinationskreises versandte Bilanzierungsfragebogen wurde von neun Veranstalter*innen ausgefüllt⁸. Alle an der Umfrage Beteiligten nannten einen deutlichen Mehrwert der durchgeführten Veranstaltungen für Stadt oder Region. Insgesamt seien die Themen Frauenwahlrecht, Gleichberechtigung, Wahlbeteiligung und Frauenrechte stärker ins Bewusstsein gerufen und verdeutlicht worden, dass der Weg zur Chancengleichheit von Männern und Frauen bis heute ein „langer Weg“ war, der aber noch keinesfalls zu Ende ist.

Im Einzelnen wurden von den Befragten insgesamt 116 Veranstaltungen durchgeführt und schätzungsweise rund 6.000 Teilnehmer*innen erreicht. Die tatsächliche Zahl der erreichten Personen liegt jedoch deutlich höher, da die Anzahl der Besucher*innen von Ausstellungen und Straßenaktionen nicht erhoben werden konnte.

Acht der neun Veranstalter*innen gaben an, dass sie auch ohne die Beteiligung am Koordinationskreis Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht“ durchgeführt hätten. Die Veranstaltungsformate spiegeln auch bei den ausgewerteten Fragebögen die Vielfalt der angebotenen Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne wider. Dazu zählen Filmvorführungen, Konzerte und Theaterstücke, Sing-Workshops, aber auch Dialogveranstaltungen mit Vorträgen und Diskussionen, ein politisches Nachtgebet zum Thema sowie eine Parteiveranstaltung und Festakte. Alle Veranstaltungen konnten wie geplant durchgeführt werden, in einem Fall kam es zu einer Terminverschiebung.

Sieben der neun Veranstalter*innen haben für die Veranstaltungen regional-spezifische historische oder aktuelle politische Daten erhoben. Die Verwertung beziehungsweise Verwendung dieser Daten erfolgte zum Teil ausschließlich im Rahmen der angebotenen Veranstaltungen. Die Ergebnisse wurden unter anderem in Vorträgen, Ausstellungen oder einer Postkartenaktion vorgestellt. Eine der geplanten Ausstellungen konnte nicht realisiert werden. In vier Fällen wurden/werden die Daten und Ergebnisse neben der Verwendung in Veranstaltungen auch für Veröffentlichungen (weiter-)verwertet.

So entstehen vier Publikationen: in Offenburg eine Biografie der Kommunalpolitikerin Marie Geck durch die Frauengeschichtswerkstatt, in Ulm die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse zur „Geschichte der demokratischen Teilhabe der Frauen in Ulm seit 1955“ durch die Historikerin Dr. Marie-Kristin Hauke im Jahr 2020, im Bodenseekreis die Broschüre „Mutig Engagiert Weiblich. 100

⁸ Dies sind Stadt Offenburg – Gleichstellungsbeauftragte, Kreisfrauenrat Ostalb e.V., Alemannisches Institut Freiburg, Stadt Esslingen am Neckar – Referat für Chancengleichheit, Diözese Rottenburg-Stuttgart und Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Evangelische Frauen in Württemberg, Frauenbüro der Stadt Ulm, Landratsamt Zollernalbkreis – Gleichstellungsbeauftragte, Landratsamt Bodenseekreis – Frauen- und Familienbeauftragte.

Jahre Frauen im Tettnanger Gemeinderat“ und in Esslingen die Publikation „WeiblichES: Wählen und Wissen. 100 Jahre Frauenwahlrecht – 100 Jahre Volkshochschule“ der Esslinger Frauengeschichtswerkstatt.

Die in der Region realisierten Angebote setzten unterschiedliche Impulse. Dazu gehören die (oft erstmalige) Auseinandersetzung mit der Geschichte des Frauenwahlrechts oder die Gründung eigener Vernetzungen und neuer Kooperationen zu chancengleichheitsrelevanten Themen vor Ort. Mancherorts gaben die Veranstaltungen auch den Ausschlag für weitere Aktivitäten anderer Träger*innen in der jeweiligen Region. So hat etwa im Zollernalbkreis die Theatergruppe der Kleinkunsthöhle K3 in der Kleinstadt Winterlingen ein eigenes Theaterstück („Anno 1918“) entwickelt, das bis Ende 2019 aufgeführt wurde. Ebenfalls im Zollernalbkreis entstand durch den Impuls der Kampagne im Vorfeld der Kommunalwahlen 2019 eine Frauenliste beziehungsweise konnte die Zahl weiblicher Kandidatinnen deutlich erhöht werden.

Alle Beteiligten erkannten einen deutlichen Mehrwert der Jubiläumsvorhaben für ihre Region. Insgesamt wurden Themen rund um das Wahlrecht und die politische Teilhabe von Frauen sichtbar genauso wie die Tatsache, dass auch im Jahr 2019 die Gleichberechtigung noch nicht vollständig realisiert ist. Frauen – so wurde deutlich – sind in Politik und Führungspositionen immer noch unterrepräsentiert. Die Veranstaltungen und die Kampagne zeigten, dass das gesellschaftspolitische Engagement von Frauen wichtig ist, um die Themen Gleichberechtigung, Wahlbeteiligung und Frauenrechte weiter voranzubringen: Das ist das Fazit der Gleichstellungsbeauftragten in Offenburg.

Der „Kreisfrauenrat Ostalb e.V.“ betonte, dass durch die Jubiläumsaktivitäten die überparteiliche Zusammenarbeit gestärkt wurde und die Kandidatinnen für die Kommunalwahl 2019 sichtbarer geworden sind. Insbesondere hoffte der Kreisfrauenrat, dass sich dies auf das Wahlverhalten auswirke und mehr Frauen bei der Kommunalwahl 2019 „zu Stuhle kommen“. Auch das Ulmer Frauenbüro zählte mit Blick auf die Kommunalwahlen und einen höheren Frauenanteil im zukünftigen Gemeinderat auf positive Synergieeffekte. Vom Referat für Chancengleichheit der Stadt Esslingen wurde als Mehrwert formuliert, dass durch die im Rahmen der Kampagne geleistete Öffentlichkeitsarbeit mehr Vernetzung und inhaltlicher Austausch unter Frauen in Esslingen erfolgt ist. Die „Evangelischen Frauen in Württemberg“ resümierten, dass Teilnehmer*innen durch die Veranstaltungen bewusst geworden sei, über welche Selbstwirksamkeit sie verfügen. Teilweise entwickelten sich Teilnehmer*innen zu Multiplikator*innen, die vor Ort eigene Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt haben. Bei der Diözese Rottenburg-Stuttgart lag ein wichtiger Fokus und Impuls auf der Rolle von Frauen in der katholischen Kirche wie auch auf der Frage, was das Frauenwahlrecht mit der Kommunalpolitik heute zu tun hat. Insgesamt zogen die Veranstalter*innen ein sehr positives Resümee. Die Aktivitäten haben eine Vielzahl an Teilnehmer*innen erreicht und sensibilisiert und teilweise sogar dazu geführt, dass Frauen in der Politik aktiv geworden sind.

In einer zukünftigen Untersuchung wäre es interessant zu fragen, ob sich das Anliegen vieler Veranstalter*innen, Frauen zu mehr Beteiligung in der Politik zu bewegen, umsetzen ließ. Eine im Bilanzierungsbogen formulierte Intention der Veranstalter*innen war es, eine stärkere Beteiligung von Frauen bei Wahlen sowie mehr aktive politische Beteiligung etwa durch eine Kandidatur bei den Kommunalwahlen 2019 zu erreichen.

4. Reichweite der Veranstaltungen

Für 167 der 433 Veranstaltungen sind circa 10.000 Teilnehmer*innen rückgemeldet worden. Da die Teilnehmer*innenzahl nicht für alle Veranstaltungen dokumentiert wurde und die diversen Angebote, vom Vortrag über Ausstellungen, Mädchenprojekte und Festveranstaltungen, keine Generalisierung erlauben, kann keine Aussage zu den insgesamt erreichten Personen gemacht werden. Sie dürfte jedoch deutlich höher liegen.

Aus den angegebenen Teilnehmer*innenzahlen lässt sich dennoch feststellen, dass Veranstaltungen mit sehr wenigen Teilnehmenden ebenso durchgeführt wurden wie solche mit großem Publikum. Betrachtet man die beiden Extreme, lässt sich festhalten, dass vereinzelt Veranstaltungen mit ein bis fünf Teilnehmer*innen stattfanden. Auf der anderen Seite erreichten Festakte, Webinare, Ausstellungen und Theateraufführungen oftmals ein großes Publikum: 100 bis 1.400 Personen.

Im Bilanzierungsbogen wurden darüber hinaus zahlreiche Aktionen und Programme genannt, die über die erfassten Vorhaben hinausgehen. Exemplarisch zu nennen sind hier Schulprojekte, Theaterprojekte, Ausstellungen oder von anderen Trägern durchgeführte Veranstaltungen. Bereits vorliegende oder noch in der Entstehung begriffene Publikationen werden ebenfalls weitere Menschen erreichen.

Zu einer zentralen Jubiläumsveranstaltung anlässlich des 100. Jahrestages der ersten Wahlen in Württemberg⁹ luden am 12. Januar 2019 der Landtag von Baden-Württemberg, der Landesfrauenrat Baden-Württemberg und der Verein „Frauen & Geschichte Baden-Württemberg“ in den baden-württembergischen Landtag ein. Das Interesse an der Veranstaltung war so groß, dass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Über 500 Frauen und wenige Männer wollten der „Schnecke Gleichberechtigung“ Flügel verleihen – so ein im Landesfrauenrat Baden-Württemberg seit langem gerne genutztes Bild. Landtagspräsidentin Muhterem Aras verwies darauf, dass seit 100 Jahren kein Landesparlament paritätisch

⁹ Dokumentation „100 Jahre Frauenwahlrecht - große Festveranstaltung im Landtag Baden-Württemberg“ im Rundbrief des Landesfrauenrates März 2019, S. 20–32: https://www.frauenwahlrecht-bw.de/fileadmin/user_upload/Dokumentation_Festveranstaltung_12_Januar_2019_aus_LFR_Rundbrief_01-2019_S20-32.pdf (letzter Zugriff: 22.06.2020).

besetzt gewesen ist. „Frauenfeindliche Kräfte gewinnen an Einfluss“, mahnte die Vorsitzende des Landesfrauenrats, Charlotte Schneidewind-Hartnagel. Und „Schluss mit den Platzhirschen, kämpft für ein neues Landtagswahlrecht!“, forderte die Vorsitzende des Vereins „Frauen & Geschichte Baden-Württemberg“, Prof. Dr. Sylvia Schraut¹⁰.

Unterschiedliche Organisationen der Zivilgesellschaft realisierten in den Jahren 2018 und 2019 eine Fülle an Aktivitäten in ganz Baden-Württemberg. Kein anderes Bundesland bot in diesem Jahr eine ähnlich vielfältige Kampagne zum Jubiläum des Frauenwahlrechts. Und doch haben wir es mit keiner reinen Erfolgsgeschichte zu tun: Zentrale Akteure zeigten Desinteresse und glänzten durch Abwesenheit und mangels finanzieller Ressourcen musste manche Projektidee auf dem Papier verbleiben.

Dennoch kann mit Stolz auf das Jubiläum geblickt werden: Zu Kampagnen-Beginn war nicht absehbar, wie viele Menschen sich mit großem – oft ehrenamtlichen – Einsatz für dieses Thema stark machen würden! Zu hoffen ist, dass die Kampagne über den Tag hinaus wirkt und im Land das Bewusstsein für (Geschlechter-)Demokratie stärkt. Denn schon vor über 100 Jahren wussten die Kämpferinnen für das Frauenwahlrecht: Demokratie ist kein Geschenk – sie muss immer wieder neu erkämpft werden.

5. Daten und Fakten zur Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht in Baden-Württemberg“

- März 2017: Treffen von Multiplikator*innen zum Wahlrechtsjubiläum in der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (LpB)
- Mai 2017: Gründung des „Koordinationskreises 100 Jahre Frauenwahlrecht“.
- Februar 2018: Einrichtung der Koordinierungsstelle im Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg (Vollzeitstelle bis 31.12.2019)
- Fachliche Beratung durch den Lenkungskreis (LpB, „Frauen & Geschichte Baden-Württemberg“, Landesfrauenrat Baden-Württemberg)
- Förderprogramm für Kleinprojekte: gut 50 bewilligte Vorhaben bis Herbst 2019 (Homepage: www.frauenwahlrecht-bw.de)
- Abschluss der Kampagne im Spätherbst 2019

¹⁰ Kontext Wochenzeitung vom 16.1.2019, online abrufbar unter: www.kontextwochenzeitung.de/schaubuehne/407/fluegel-fuer-die-schnecke-5647.html (letzter Zugriff: 13.06.2020).